

Am 25. Mai

tritt die europäische Verordnung zum Schutz personenbezogener Daten in Kraft. Aus praktischer Sicht beleuchtet Adalberto Biasiotti aus Mailand die

Neuerungen. Er hat Ingenieurwesen studiert, sich dann aber dem Konsumentenschutz verschrieben und mehrere Publikationen herausgegeben.



„Der Schutz personenbezogener Daten ist oft unterschätzt und doch ein wichtiger Teil im Leben, in Arbeit und Ehrenamt.“

Ulrich Seitz, EOS-Akademie



4 Stück Steinwild werden ausgewildert

MOOS (fm). Nicht nur 2 gezüchtete Steingeißen, so wie ursprünglich angekündigt, sondern auch 2 Steinböcke stellt die Gemeinde Moos zur Auswilderung am Mittwochnachmittag zur Verfügung. Wie berichtet, wird dank einer Kooperation zwischen der Gemeinde, dem Verein Museum Hinterpasseier und der Landesverwaltung erstmals im Land gezüchtetes Steinwild auf Südtiroler Boden ausgewildert. Das im Gehege des „Bunker-Mooseums“ in Moos zur Welt gekommene Steinwild wird im Fartleisetal in den Samtaler Alpen ausgewildert. „Dank der Auswilderung wird der Steinwildbestand im Gehege reguliert. Und im Juni erwarten wir ja wieder Nachwuchs“, sagt Gemeindefeuerwehrkonrad Pamer. „Zudem leisten wir einen Beitrag zur Sicherung des frei lebenden Steinwildbestands im Land.“

„Gesund fühlen“: Rotes Kreuz will sensibilisieren

BOZEN. Das Italienische Rote Kreuz organisiert heute am **Bozner Gerichtsplatz** eine „Gesund fühlen“-Aktion zwischen **10 und 18 Uhr**. Die Jugendgruppe des Roten Kreuzes wird mit einem mobilen Ambulatorium vor Ort sein. Interessierte können sich unter anderem ihren Blutdruck oder den Blutzuckerwert messen lassen. Auch Aspekte der Verkehrssicherheit stehen auf dem Programm. Anhand einer Spezialbrille kann etwa die Beeinträchtigung beim Fahren nach Alkoholeinfluss dargestellt werden.

Nordtirol: Leiche in Plastiksack gefunden



FRITZENS (ORF TIROL). Bei Fritzens (Bezirk Innsbruck-Land) ist am Freitagnachmittag bei Flurreinigungsarbeiten eine Leiche gefunden worden. Die laut Polizei vermutlich männliche Leiche war in einem versteckten Plastiksack verstaubt. Der Sack war oberflächlich eingegraben und mit Ästen bedeckt. Die Leiche war schon stark verwest, sodass es noch keine genauen Hinweise auf die Identität des Opfers gibt. Die Situation lässt laut der Polizei aber den Schluss zu, dass der Mann durch Fremdeinwirkung umgekommen ist. Der Körper soll starke Kopfverletzungen aufgewiesen haben. Die Staatsanwaltschaft Innsbruck ordnete die Obduktion an.

Persönliche Daten sorgsam hüten

INFORMATIONENABEND: Europäische Verordnung zum Datenschutz mit Neuerungen für Vereinigungen – Praktische Tipps vom Experten

BOZEN (br). „Der Begriff Privacy ist gestorben, und das ist auch gut; er wurde von 10 Leuten 10 Mal unterschiedlich interpretiert“, sagte der Datenschutzexperte Adalberto Biasiotti bei einem Informationsabend an der EOS-Akademie in Bozen. Dabei ging es um den Schutz personenbezogener Daten, den die Europäische Union mit einer neuen Verordnung genau regelt. Am 25. Mai tritt sie in Kraft.

„Die Thematik ist zurzeit in aller Munde, und sie ist auch uns sehr wichtig“, sagte Ulrich Seitz, der Leiter der EOS-Akademie. Die Neuerungen betreffen alle, die mit personenbezogenen Daten zu tun haben: Vereine und Verbände, Körperschaften, aber auch Privatunternehmen. Es handelt sich dabei um Name und Geburtsdatum, Adresse, Kontonummer bis hin zu Gesundheitsdaten oder Religionszugehörigkeit.

2016 wurde die europäische Datenschutz-Grundverordnung erlassen, die Dokumentationspflichten und Betroffenenrechte



Interessiert verfolgten die Besucher die Ausführungen des Experten und bekamen Antworten auf ihre Fragen.

deutlich ausweitet. Die Unsicherheit im Umgang mit Daten beschäftigt viele, und entsprechend groß war der Andrang beim Informationsabend.

„Meine Daten sind mein Eigentum; niemand darf sie haben, ohne meine Zustimmung“, sagte Biasiotti. Sie dürften ausschließlich für den genannten Zweck verwendet werden. Das

ist nicht neu. Neu ist dagegen, dass der Kunde oder das Mitglied einer Vereinigung jederzeit die Löschung oder eine Änderung seiner Daten beantragen kann. Neu ist auch, dass jeder Arbeitsschritt bei der Verarbeitung und Verwahrung personenbezogener Daten festgehalten werden muss.

„Schreibt die Informationen

neu, fragt nur um die Zustimmung, die ihr auch braucht und beauftragt – schriftlich – jene Mitarbeiter und freiwilligen Helfer, die die Daten verarbeiten und verwahren“, sagte Biasiotti.

Die Daten müssen mit extremer Achtsamkeit verwahrt werden: in Papierform in einem abgesperrten Schrank oder in digitaler Form auf dem Rechner mit

passwortgesichertem Zugang. „Zettel mit persönlichen Daten dürfen nicht einfach auf dem Schreibtisch liegen gelassen werden oder – wenn sie nicht mehr gebraucht werden – einfach im Papierkorb landen“, legte der Experte den Vereins- und Verbandsfunktionären ans Herz. Ein Reißwolf koste 20 Euro und löse das Problem. Werden die Daten auf einem externen Datenträger abgespeichert, müssten sie verschlüsselt sein.

„Gebt klare Anweisungen und erzieht zu achtsamem Umgang mit Daten. Befolgt der Beauftragte die Anweisungen nicht, ist er schuld, wenn Probleme entstehen, ansonsten seid ihr schuld“, betonte Biasiotti. Werden Daten verloren oder gestohlen, muss umgehend die Datenschutzbehörde verständigt werden.

Der Experte riet auch dazu, mit den eigenen Daten sehr sorgsam umzugehen und bei Verträgen nicht alles unbedacht anzukreuzen. „Wollten wir aber bei Bestellungen im Internet alles lesen, müssten wir im Jahr 210 Stunden allein dafür aufwenden“, so Biasiotti.



Peter Ebner folgt Luis Enderle nach

KANINCHENZÜCHTERVERBAND: Jahresversammlung mit Neuwahl – Christian Kuntner ist neuer Vizeobmann – „Gold“ für Heinrich Luggin

BOZEN (fm). Im Haus der Tierzucht in Bozen ging jüngst eine Ära zu Ende: Der bisherige Vizeobmann Peter Ebner aus Eppan wurde als Nachfolger von Luis Enderle aus Leifers zum neuen Obmann des Kaninchenzüchterverbandes Südtirol gewählt.

Enderle trat nach 10 Jahren als Verbandschef vom Amt zurück, weshalb außertourliche Wahlen nötig wurden. Der Leiferer hatte diesen Schritt aber schon 2017 angekündigt, weshalb der Rücktritt keine Überraschung war.

„Dem neuen Obmann wünsche ich eine gute Hand sowie viel Begeisterung, Tatkraft, Kompetenz, Ausgeglichenheit und Loyalität bei der Führung des Verbandes“, betonte der scheidende Verbandschef. Zum neuen Vizeverbandsobmann wurde Christian Kuntner gewählt.

Außerdem mussten 2 der 3

Rechnungsrevisoren neu bestellt werden: Die Wahl fiel auf Luis Enderle und Erwin Kramer.

Bei der Versammlung wurden auch Ehrungen vergeben: Enderle erhielt für sein 10-jähriges Engagement an der Spitze des Züchtersverbandes eine Ehrenurkunde. Sein Fachwissen und sein vorbildlicher Führungsstil wurden lobend hervorgehoben.

Der Zweite im Bunde der Geehrten war Heinrich Luggin: Für seine besonderen Verdienste um die Kaninchenzucht wurde ihm das Ehrenzeichen in Gold des Verbandes verliehen.

Bei der Jahresversammlung wurde auch auf 2017 zurückgeblickt: Insgesamt wurden 277 Zuchtrammler, 374 Zuchthäsinnen und 2273 Jungtiere verzeichnet. Das Jahr davor waren es 297 Zuchtrammler, 396 Zuchthäsinnen und 2272 Jungtiere gewesen.



Ehre, wem Ehre gebührt (von links): Landeszüchtwart Stanislaus Thaler, der Geehrte Luis Enderle und der neue Verbandsobmann Peter Ebner bei der Jahresversammlung des Kaninchenzüchterverbandes in Bozen.

Ende 2017 zählte der Verband insgesamt 215 Mitglieder – Ende März 2018 waren es 10 Vereine mit 204 Mitgliedern. Höhepunkt im vergangenen Jahr war ohne Zweifel das 50-jährige Bestehen des Verbandes, das mit einer Feier und mit der Herausgabe einer Festschrift gebührend gefeiert wurde. Traditionsgemäß gab es auch eine Reihe von Kaninchenschauen. Dabei präsentierten die Züchter das Ergebnis

stehen des Verbandes, das mit einer Feier und mit der Herausgabe einer Festschrift gebührend gefeiert wurde. Traditionsgemäß gab es auch eine Reihe von Kaninchenschauen. Dabei präsentierten die Züchter das Ergebnis

ihrer engagierten Zuchtarbeit. Die Qualität der gezüchteten Tiere war im vergangenen Jahr sehr gut, was bei Schauen in Italien mit verschiedenen Preisen und Titeln belohnt wurde.

Ein voller Erfolg war die 50. Landesschau im November in der Gartenwelt Platter in Eppan. Über 700 Kaninchen von 35 Rassen und noch mehr Farbenschlügen aus den Ställen von mehr als 100 Züchtern waren zu bestaunen. Unter den Ausstellern waren auch Züchter aus dem Trentino. Darüber hinaus waren Geflügel, Singvögel und Zwergwachteln zu sehen.

Bei der Versammlung nutzte Enderle die Gelegenheit, allen Unterstützern der Kaninchenzucht zu danken. Als Ehrenangest begrüßten die Züchter Vizeobmann Albert Clementi vom Imkerbund.

ANALYSE

Wer seine Anhänger zu einem zweiten Wahlgang motiviert, gewinnt

INNSBRUCK. So wirklich herzlich freuen konnte sich nach den Innsbrucker Gemeinderatswahlen am letzten Sonntag nur einer: Georg Willi. Hatte doch er als Bürgermeisterkandidat fast 31 Prozent Zustimmung erhalten und war seine Partei, die Grünen, mit 24 Prozent stimmenstärkste Fraktion geworden.

Die amtierende Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer hatte zwar den Einzug in die Bürgermeister-Stichwahl geschafft, ihre Fraktion Für Innsbruck (FI) war aber mit 16,15 Prozent auf den dritten Rang verwiesen worden. Bei Rudi Federspiel war es gerade umgekehrt. Seine Freiheitlichen hatten

mit 18,56 Prozent ein starkes Ergebnis eingefahren, er selbst war aber aus dem Bürgermeisterrennen geflogen. Einfach nur desaströs war das Ergebnis schließlich für ÖVP und SPÖ.

Und hier zeigte sich einmal mehr, dass Gemeinderatswahlen zu einem Gutteil an den anstretenden Personen hängen: Weder Franz X. Gruber von der ÖVP noch Irene Heisz von der SPÖ waren überzeugende Kandidaten. Nicht umsonst forderten die jungen SPÖler umgehend nach dem Wahldebakel den Rücktritt von Heisz.

Christine Oppitz-Plörer und ihr FI mussten hingegen für die Unzufriedenheit der Innsbru-

cker Bevölkerung mit dem Ablauf diverser Großbauten büßen: Patscherkofelbahn, Straßenbahnausbau, Haus der Musik. Für sie wurde aus dem Bürgermeister-Bonus ein -Malus. Dass bei diesen Projekten meist alle Parteien – abgesehen von der FPÖ – zugestimmt hatten, das ging im Unmut unter.

Rudi Federspiel wiederum machte Politik genau für seine Klientel, konzentrierte sich auf Sicherheits- und Migrationsthemen. Das war für eingefleischte FPÖ-Wähler ausreichend. Für den Rest von Innsbruck mit seinen vielen Studierenden, seiner offenen Haltung, war dieses Programm zu wenig attraktiv. Kein



von Uwe Schwinghammer

Wunder, dass Federspiel tags darauf schon über die verderblichen Auswirkungen des Wahlrechts für EU-Ausländer bei Kommunalwahlen sinnierte.

Blieb also Georg Willi: Der konnte quasi Altlasten der Partei bei der bisherigen Grünen Vizebürgermeisterin Sonja Pitscheider zurücklassen und neu durchstarten. Sein Wahlkampf

war ruhig und unauffällig, der konservative Grüne kam bei den Leuten aber offenbar an.

Für die Stichwahl werden die Karten neu gemischt: Christine Oppitz-Plörer will FPÖ-Stimmen mobilisieren, indem sie eine Koalition mit den Freiheitlichen und einen Vizebürgermeister Rudi Federspiel ins Spiel bringt. So eine Koalitionsansage (damals mit SPÖ und Grünen) hat ihr vor 6 Jahren geholfen.

Letztlich gewinnen wird aber der, der seine Anhänger motivieren kann, überhaupt ein zweites Mal zur Wahl zu gehen. Die Wahlbeteiligung wird wohl deutlich unter 50 Prozent betragen.